

Schack, Adolf Friedrich von: 5. (1854)

1 Hier ist es, wo ich als Kind gestreift
2 Und die Beere gepflückt, die am Abhang reift;
3 Still war's, wie jetzt im Laube;
4 Fernher nur hört' ich durch Rankengeflecht
5 Die Schläge der Axt und den pickenden Specht
6 Und das Girren der wilden Taube.

7 O Träume, schön wie Märchen der Feen,
8 Umschwebten mich dort, wenn beim Abendwehn
9 Ich ruht' am Felsenhange;
10 Und vor mir lag, wie im Traum ich's sah,
11 Voll goldener Schlösser das Leben da –
12 So lange das her, so lange!

13 Aus der Welt da draußen nun kehr' ich zurück;
14 Wie Märchen alles dahin: das Glück
15 Und Hoffen und Lieb' und Glaube!
16 Im Walde lieg' ich, wie einst ich lag,
17 Und höre von ferne der Aexte Schlag
18 Und das Girren der wilden Taube.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24838>)